Zeitschrift: Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 21 (1879-1880)

Artikel: Kritische Uebersicht über die Gefässpflanzen der Kantone St. Gallen und Appenzell

Autor: Wartmann, B. / Schlatter, T.

Kapitel: 15: Fam. Malvaceæ. Malvengewächse

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich in den Grabseralpen auf *Camperney* (*Custer*), in den Appenzelleralpen gegen *Untermessmer* (*Fröl.*).

C. tomentósum L. aus Südeuropa stammend, wird oft im Gebiete cultivirt und kommt hie und da auch verwildert vor, so auf dem *Gruppen* bei *Rüti* an steinigen, sonnigen Stellen (*Gächter*). Vor der Hand noch nicht als eingebürgert zu betrachten!

14. Fam. Lineæ. Flachsgewächse.

Linum L. Flachs.

1. **L. cathárticum L. Purgier-Fl.** An Wegen, auf Weiden und feuchten Wiesen gemein in der Ebene und Bergregion; steigt fast überall bis zu 1800 M. auch in die Alpen, so z. B. *Malanseralp* im Calveis (*Th. Schl.*), *Obersiez* gegen die *Vansalp* (*Feurer*); *Faulfirst* und *Glanenkopf* im Alviergebiet (*J. Müller*); *Schlewiz* in den Churfirsten (*Brügger*); *Meglisalp* (*Linden*) und *Kammhalde* (*Th. Schl.*) im Appenzellergebirge.

2. **L. alpínum Jacq. Alpen-Fl.** Sehr selten und an den wenigen Standorten nur sparsam. Am *Speer* gegen den *Schäniserberg* (*Ambühl*); am Südabhang der Churfirsten um den Obersäss von *Schwaldis* und zwischen *Schwaldis* und *Tschingeln* (*Feurer, Th. Schl.*).

L. usitatíssimum L. Gemeiner Fl. Hie und da im Rheinthale, sowie im Untertoggenburg verwildert. Verschwindet immer mehr als Culturpflanze.

15. Fam. Malvaceæ. Malvengewächse.

Malva L. Malve.

1. **M. sylvéstris L. Wilde M.** Auf uncultivirtem Boden, an Ackerrändern, Wegen, Mauern und Zäunen in der Nähe

der Ortschaften. Häufig im Rheinthal von Ragaz bis zum Bodensee; dessgleichen nicht selten in den Thälern der Seez und der Linth, d. h. von Sargans bis Wallenstadt, sowie von Weesen bis Rapperswil. Im nördlichen Gebiet oft zu treffen in der Gegend von Wil und im Bezirk Alttoggenburg; dagegen nur noch zerstreut im eigentlichen Hügellande, so bei *St. Gallen, Heiden* und *Teufen.* Im oberen Toggenburg: *Wattwil* (*J. Stäheli*), *Steinenbach* bei *Kappel* (*Inhelder*). — *Mönzeln* bei *St. Gallen* (*Th. Schl.*) und *Frölichsegg* ob *Teufen* (*B. Wrtm.*) sind bisher die höchsten bekannten Standorte; beide liegen an der äussersten Grenze des Getreidebaues, über welchen die Pflanze nicht hinauszugehen scheint.

2. **M. vulgáris Fries. Gemeine M.** Ebenfalls häufig als Begleiter der Ortschaften an ähnlichen Localitäten wie die vorige, steigt aber bis in die Bergdörfer (*Valens, Vasön: Th. Schl.*) und selbst hie und da bis zu den tiefer gelegenen Sennhütten hinauf (Alp *Tobel* ob *Rüti: Gächter*).

3. **M. moschàta L. Bisamduftende M.** Sehr zerstreut im nördlichen Hügelland, so bei *Herisau* und *Heinrichsbad* (*Fröl., Custer*), *Bernegg* und *Neudorf* bei *St. Gallen* (*Fl. W., St. Schlatter*). — Weissblüthig an der Strasse von *Rorschach* nach *Wienachten* (*Pfr. Zoll.*). — Im Rheinthal bei *Berneck* (*Frei*). — *Rapperswil* (*Hegetschweiler,* bestätigt 1880 durch *Freund* und *Wilhelm*); sonst in den Gebieten der Linth und der Seez, sowie im Oberlaufe des Rheines und der Thur bisher noch nicht beobachtet.

4. **M. Alcéa L. Gelapptblättrige M.** Nur sporadisch und unbeständig. *Rheineck* (hintere Burg, *Custer* 1846), *Thal* (*Custer* 1846, *B. Wrtm.* 1857), *Hümpeler* ob *Balgach* (*Nüesch*) und *Sennwald* (*Custer* 1846, *Meli* 1880). *Rapperswil* (*Freund* und *Wilhelm*).

Nach Döll (Flora von Baden pag. 1206) fand *Rüdt* seine *M. Alc.* β. *lobata* (Stengelblätter handförmig gelappt) am Bodensee zwischen *Horn* und *Arbon.* 1863 traf *Pfr. Zollikofer* auch ein Exemplar bei *Lienz* im Rheinthal.

16. Fam. Tiliaceæ. Lindengewächse.

Tília L. Linde.

1. **T. grandifólia Ehrh. Sommer-L.** Wild an sonnigen Abhängen. In den Bezirken See und Gaster selten, noch am zahlreichsten um den *Wallenstadtersee* (*Weesen-Amden* über *Quarten, Wallenstadt* bis *Bärschis*) in Gruppen oder vereinzelt. Im Thale des Rheines von *Ragaz* bis *Sargans* selten; im Bezirke *Werdenberg* fast fehlend, von *Sax* bis *Rorschach* vereinzelt. Im Toggenburg von *Wildhaus* bis *Kappel* nirgends wild oder sich natürlich verjüngend. Von *Kappel* bis *Bütschwil,* dessgleichen im nördlichen Hügellande von *Wil* bis *Rorschach* nur sehr selten wild (oder verwildert), noch am zahlreichsten von *Mörschwil* bis *Muhlen* an der Thurgauer-Grenze. Steigt kaum bis 900 M.; wird dagegen im ganzen tiefern Theile des Kantons St. Gallen (Obertoggenburg ausgenommen) in der Nähe der Ortschaften sowohl als Baum, wie als Heckenstrauch gepflanzt.

Im Kanton Appenzell nirgends wild; in Innerrhoden sogar sehr selten cultivirt.

Einige sehr grosse Exemplare stehen an folgenden Localitäten: *St. Valentinsberg* bei *Rüti,* Umfang des Stammes 0,5 M. ob dem Boden = 6,2 M., in einer Höhe von 2,7 M. oder 0,3 M. unterhalb der ersten Aeste = 4,7 M., Durchmesser der Krone = 19,6 M.; *Dreilinden* ob *St. Gallen,* Umfang des Stammes 0,5 M. ob dem Boden = $6^1/_2$ M., in einer Höhe von 3 M. = $5^1/_2$ M., Durchmesser der Krone